

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

21.9.1828 (Nr. 263)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 263.

Sonntag, den 21. September

1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Lomb. venez. Königreich.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Russland. ((Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Verschiedenes. — Dienstinricht.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 18. Sept. Das hiesige Bankiershaus M. A. Rothschild und Söhne hat, in Gemäßheit einer desfalls bei der Staatsbehörde eingereichten Anzeige und der darauf erfolgten Genehmigung, seine Firma verändert; es wird sich von jetzt an M. A. v. Rothschild und Söhne unterzeichnen.

Hannover.

Diesen Herbst wird wieder ein Armeekorps zu Mandvern zusammengezogen werden. Dasselbe besteht aus 3 Batterien reitender und 3 Batterien Fuß-Artillerie, aus 4 Regimentern Kavallerie und aus 6 Regimentern Infanterie. Am 26. Sept. erfolgt die Konzentration des Korps in der Gegend von Liebenau im Heya'schen, und am 12. Okt. wird dasselbe in der Gegend von Eyte wieder aufgelöst. Das Korps steht unter den Befehlen des Generallieutenants von Hinüber.

Frankreich.

Luneville, den 15. September. Heute empfing der König den General Baron von Borstell, den Sr. M. der König von Preussen hieher gesendet hatte, um Karl X. zu becomplimentiren. Sr. Erz. wurden von Sr. M. eingeladen, den Kavallerie-Manduvres beizuwohnen.

Um 10¹/₂ Uhr begab sich der König mit Sr. königl. Hoh. dem Herrn Dauphin und Sr. Hoh. dem Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden auf den am äußersten Ende des Schloß-Parkes gelegenen Platz, wo die Manduvres, unter dem Ober-Kommando des Hrn. Generals Vicomte Mermet, statt hatten.

Nach den verschiedenen Manduvres, die eben so pünktlich als schnell ausgeführt wurden, besichtigten die Truppen im Galopp vor Sr. Maj., Höchstwelche dem General Mermet wiederholt Ihre ganze Zufriedenheit zeigten, und demselben befahlen, dieß den Truppen zu verkündigen.

Am 14. wurden abermals in Gegenwart des Königs, des Herrn Dauphin und des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden Kavallerie-Manduvres ausgeführt. Hernach durchritt Sr. Maj. die Kolonnen, und gerühete Selber schmeichelhafte Worte an die Anführer der verschiedenen Korps zu richten.

Die Muster-Meierei Noville liegt nicht weit von Luneville. Bereits hatte die Frau Dauphine, am Tage

Ihrer Ankunft, diese interessante Anstalt sorgfältig in Augenschein genommen.

Der König und der Herr Dauphin, Höchstwelche durch die Exerzitionen des Lagers abgehalten wurden, wollten über die Lage und die Leitung dieser Meierei genaue Verichte haben, und zugleich bezeigen, wie sehr Ihnen die Fortschritte des Ackerbaues am Herzen liegen. Der Minister des Innern und der H. Herzog von Escars erhielten folglich den Befehl, besagte Muster-Meierei zu visitiren, und über die von Hrn. Dembaele angewendeten Verfahrungs-Arten, so wie auch über ihre Resultate, sich umständlich Rechenschaft ablegen zu lassen.

Pariser Börse vom 17. Sept.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 80, 85 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 10, 5 Cent.; 74 Fr.; 73 Fr. 95 Cent. — 4¹/₂ prozent. 98 Fr. 50 Cent.

— Der Admiral de Rigny hat einen vom 8. August datirten Bericht an den Marineminister gesandt, worin er sagt, er habe die Korvette Echo in den Golf von Lepanto gesandt, um zu verhindern, daß eine etwa 3000 Mann starke Kolonne Albaner, welche Ibrahim Pascha's Dienst verlassen, griechische Gefangene mit fortführten. Die Korvette traf mit ihr zu gleicher Zeit im Golf an. Zwischen den Albanern und den dortigen griechischen Truppen hatten Unterhandlungen statt, da die Letztern die Pferde der Erstern verlangten. Der Befehlshaber der Korvette, dessen Instruktionen sich bloß auf griechische Gefangene bezogen, wollte sich in diese Angelegenheit nicht mischen. Inzwischen wußte man, daß die unter Opylanti stehenden Truppen, welche die Defileen des Isthmus bewachten, nicht geneigt seyen, dem Befehl, die Albaner nicht zu beunruhigen, zu gehorchen. Die Albaner, welche daher einen Ueberfall befürchteten, brachen während der Nacht auf, und kamen nach zwei forcirten Märschen vor dem Schlosse zu Patras an. Achmet Pascha, der dasselbe in Ibrahim's Namen befehligte, wurde, als er versuchte, sie zur Ordnung zurück zu führen, getödtet. Die Albaner bemächtigten sich darauf des Schloßes. Der Befehlshaber der Korvette Echo hat dem ihm ertheilten Befehle vollkommen Genüge leisten können; alle von den Albanern in Gefangenschaft gehaltenen Griechen sind freigelassen worden. Die Korvette hat übrigens bei'm Ein- und Auslaufen aus dem Golf durch das Feuer der auf beiden Seiten am Eingange befindlichen

Fort's sehr gelitten, und 7 Mann von dem Schiffsvolke sind verwundet worden.

— Der General Graf Andreossy, Mitglied der Deputirtenkammer, so wie auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist am 10. d. M. zu Montauban an einem Hirnfieber gestorben.

Großbritannien.

London, den 15. September. Man erhielt gestern Depeschen von Lord Heytesbury, der sich zu Odesa befindet; sie sind vom 28. August datirt, und wurden von einem russischen Courier überbracht. Man hatte zu Odesa Nachricht von dem tapfern Ausfall bekommen, den die Garnison von Barna gemacht hatte, und wobei der Obergeneral des Belagerungs-Heeres, Fürst Menzikoff, schwer verwundet wurde: man fürchtet sehr für sein Leben.

Es gab viele Krankheiten in der russischen Armee, und unter den Todten nennt man den General Bentendorf, Bruder der Fürstin von Lieven.

Vor Schumla ist nichts Wichtiges vorgefallen; nur hat der General Rüdiger eine Schlappe bekommen, indem er ein türkisches Korps, das er zurückgeschlagen hatte, zu weit verfolgte. Er hat, wie es heißt, eine Kanone und 200 Mann verloren. (Courier.)

— Die Subscription für das Königs-Kollegium zu London beträgt jetzt 168,000 Pf. St. Es wird wahrscheinlich im Regentpark erbaut werden.

Italien.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

33. ff. H. der Erzherzog Bizekönig und seine durchlauchtigste Gemahlin, Höchstwelche am 1. Sept. ihre Reise nach Wien angetreten hatten, trafen am 2. am Bord des Dampfschiffes Plinius von Lecco zu Colico ein, und wurden daselbst von den k. k. Deputirten von Como und Sondrio und den Lokalbehörden empfangen, so wie von der zahlreich herbeigeströmten Volksmenge mit Jubel begrüßt. Von Colico setzten 33. ff. H. die Reise zu Wagen fort, und geruhten die an der Straße nach Morbegno liegende Meierei des Dr. Luigi Sacco in Augenschein zu nehmen; Höchstwelche besichtigten daselbst die verschiedenen Erzeugnisse des Bodens, die Maschinen, womit der Flach, ohne Röstung, bereitet wird, die verschiedenen Fruchtarten, deren Kultur der Dr. Sacco in dieser Gegend eingeführt hat, so wie die weiße und gelbe rohe Seide von trefflicher Qualität, welche daselbst mit einer neuen Gattung Maulbeerbäumen gezogen wird, die dort trefflich fortkommen. Nachdem Höchstwelche einige Erfrischungen einzunehmen geruht hatten, machten Sie einen Ausflug in der Umgegend, um die Stelle, wo sonst die für die Gesundheit der Bevölkerung so schädlichen Moräste waren, die nun ausgetrocknet und zu fruchtbaren Fluren umgeschaffen worden sind, in Augenschein zu nehmen. 33. ff.

H. bezeigten über diese wohlthätige Veränderung Ihr lebhaftes Wohlgefallen, und setzten hierauf, nach zweistündigem Verweilen, Ihre Reise nach Morbegno fort.

Niederlande.

Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich traf am 8. Sept. im Lager zu Zeist ein, um das Kommando desselben zu übernehmen.

— Die Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar ist am 9. Sept. von einer Prinzessin entbunden worden.

Deßreich.

Wien, den 15. Sept. Metalliques 95½; Bankaktien 1098.

— Ihre Majestät die Kaiserin sind vorgestern Abends im erwünschtesten Wohlseyn aus Tegernsee zu Baden eingetroffen.

Preussen.

Berlin, den 17. Sept. 33. Kön. H. der Kronprinz und der Prinz Albrecht von Preussen sind aus Schlesien hier eingetroffen.

Rußland.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Eine Beilage zur Zeitung von Odesa vom 23. Sept. enthält folgende russische Kriegsberichte:

Operationen vor Schumla, den 27., 28. und 29. Aug. Seit dem 22. bis 25. war nichts Bedeutsames vorgefallen. In der Nacht vom 25. auf den 26. machte der Feind einen gleichzeitigen Angriff auf unsere beiden Flügel und auf die Stellung, die General Rüdiger zu Eske-Stambul einnahm. Auf unserer Rechten gelang es ihm, unter Begünstigung eines sehr heftig braufenden Sturmwindes, sein Anrücken gegen unsere Redouten zu verhüllen, deren er sich, fast ohne einen Schuß zu thun, bemächtigte. Unmittelbar darauf machte die ottomannische Kavallerie, von mehreren Kolonnen regelmäßiger Infanterie und acht Kanonen von der reitenden Artillerie unterstützt, einen Angriff auf die nächste Redoute, während ein anderes Kavalleriekorps unsere Rechte zu umgehen suchte. Dieses ward von unsern Kosaken zurückgedrängt, die von der Abtheilung der Jäger zu Pferd unterstützt wurden. Die wiederholten Angriffe des Feindes gegen unsere zweite Redoute hatten in Folge des auf ihn von den benachbarten Redouten, so wie von den 15ten und 16ten Regimentern der Jäger zu Fuß und eines Bataillons des Regiments von Tambow gerichteten Feuers dasselbe Schicksal. Die Ankunft einer reitenden Batterie bestimmte den Rückzug, und bald darauf die Unordnung der Türken. Sie ergriffen die Flucht, verließen die Redoute, in die sie eingedrungen waren, und suchten eine Zuflucht hinter den Mauern von Schumla. Inzwischen war es ihnen bereits gelungen, die sechs Kanonen, die sie in dieser Redoute gefun-

ben hatten, dahin abführen zu lassen. Auf diesem Punkte belief sich unser Verlust auf 163 Tödtte u. 424 Verwundete. Unter den erstern befindet sich der Generalmajor Baron von Wrede, Kommandant der dritten Brigade der achten Division. Er ward in der Redoute, die in die Gewalt der Türken gefallen, als Opfer seiner eigenen Nachlässigkeit in Bewachung des ihm anvertrauten Postens niedergemacht. Wir haben auch den Verlust des tapfern Obristen Eseniß, Kommandanten des 15. Jägerregiments zu Fuß, zu bedauern, der in dem Augenblicke umkam, wo er an der Spitze seiner Soldaten zur Wiedereinnahme der von dem Feinde besetzten Redoute vordrang. Auf unserm linken Flügel griffen die Türken mit derselben Lebhaftigkeit die äußerste Linke des siebenten Korps an. Ihr Zweck schien zu seyn, sich des Dorfs Marache, und der darin befindlichen Wagnburg und Spitäler zu bemächtigen. Alle ihre Bemühungen scheiterten aber an der Tapferkeit der beiden Bataillone des Regiments Dufa. Das erste, mehrmals von einem an Zahl sehr überlegenen Feinde angegriffen, verlor allein nahe an 300 Tödtte und Verwundete. Auch hier fiel eine Kanone in die Hände der Türken, nach dem sowohl die Pferde als alle bei der Bedienung derselben befindlichen Leute kampfunfähig gemacht worden waren. Der Generallieutenant Rüdiger endlich, der bei Esik-Stambul von einem türkischen Infanterie- und Kavalleriekorps angegriffen ward, trieb dieselben zurück, und brachte ihnen einen empfindlichen Verlust bei. In Folge dieser Kämpfe hielt der Feldmarschall Graf v. Wittgenstein eine Konzentrationsbewegung für nothwendig, und befahl dem Generallieutenant Rüdiger, die Stellung von Esik-Stambul zu verlassen, um sich den beiden Korps, die Schumla bloßiren, zu nähern. Der Feind benützte augenblicklich den Rückzug des Generals Rüdiger, und ließ am 28. einige neue Truppen, mit einem Transporte Lebensmittel auf der Straße von Tchali-Kavak in Schumla einrücken. Am 29. blieb Alles ruhig.

(Den Bericht über die Operationen bei Barana, vom 23. bis 31. August, werden wir morgen nachliefern.)

Am 30. schickte der Admiral Greigh, der erfahren hatte, daß die Türken ein Arsenal zu Neada, hinter Burgas, gebildet, und daselbst eine große Menge Kriegsmunition aller Art zusammen gebracht hätten, zwei Fregatten, eine Sloop und einen Kutter, unter Anführung des Kapitän's Krizly, ab, mit der Aufgabe, sich derselben zu bemächtigen und sie zu zerstören. Ein vollständiger Erfolg krönte die Bemühungen dieses Offiziers. Er bemächtigte sich, trotz eines lebhaften Widerstandes, aller türkischen Batterien, schleifte dieselben, nahm zwölf Kanonen von schwerem Kaliber mit sich, vernagelte alle übrigen, oder zertrümmerte ihre Lassetten, und sprengte endlich das Arsenal mit allem darin befindlichen Pulver und anderer Munition in die Luft. Diese Waffenthat, die einen neuen Glanz über die Seemacht des schwarzen Meeres verbreitet, ward in der kurzen Zeit von zehn

Stunden vollbracht, und kostete nur einen Matrosen, der getödtet ward, und 5 Verwundete.

Dessa, den 4. Sept. Dem Vernehmen nach soll der Hauptangriff auf Barana am 9. Sept. vor sich gehen, und das diplomatische Korps und alle Umgebungen des Kaisers ihm nach Chiustendza folgen; demnach scheint man bei der Armee am Gelingen des Unternehmens nicht zu zweifeln.

Dessa, den 5. Sept. Der Kaiser wurde seit dem 2. mit der Fregatte Flora durch widrige Winde aufgehalten, und konnte erst gestern seine Fahrt nach Barana fortsetzen. Dadurch dürfte der beschlossene Sturm auf diese Stadt vielleicht noch um einige Tage verzögert werden.

Verschiedenes

Die Jesuiten sind im Begriff, die berühmte Karthause Ripaille bei Thonon am Genfersee, wenige Stunden von Genf, zu erkaufen, um da eine große Erziehungsanstalt anzulegen.

Adrianopel.

(Aus dem in Brüssel erscheinenden: »Dictionnaire géographique universel.«)

Adrianopel, die zweite Stadt des osmanischen Reichs in Europa, ist 40 Stunden von Konstantinopel entfernt, und liegt in einer schönen Gegend im Norden einer Ebene, die mit Hügeln umgeben ist, auf deren einem ein Theil der Stadt sich erhebt. Von hier aus überblickt man das Schloß und die Vorstädte. Das Schloß ist die alte Stadt, und nimmt den Mittelpunkt von Adrianopel ein; es ist von Mauern umgeben, die von den Griechen des abendländischen Kaiserreichs erbaut wurden, und jetzt in Trümmer fallen. Alte Mauern, mit 12 Thürmen flankirt und von einer Zitadelle vertheidigt, umschließen die Vorstädte. Adrianopel hat 11 Thore, ist in mehrere Quartiere getheilt, und enthält vierzig Moscheen, unter welchen die Moschee Selim's II. für die schönste im türkischen Reiche gilt: ihre marmornen Thore sind sehr kunstreich ausgehauen; die große Kuppel wird von porphyrenen Säulen getragen, die, wie man glaubt, von römischen Tempeln herrühren. Die Minarets dieser Moschee haben allein den verschiedenen Erdbeben widerstanden, welche Adrianopel heimsuchten. Unter den übrigen öffentlichen Anstalten bemerkt man 28 Karavanserais, 22 öffentliche Bäder, ein Arsenal, ein Gießhaus, verschiedene Bazars u. s. w. In Fabriken und Manufakturen sind besonders die von Seiden, Wolle, und Baumwollenwaaren bedeutend; ferner die Färbereien, Leppich-Manufakturen, Gerbereien, Maroquin-Fabriken, Rosenwasser-Distillerien u. s. w. Die zahlreichen Straßen, die nach Adrianopel führen, erleichtern den Waarentransport nach Aussen und Innen, und machen den Handel blühend. Er besteht besonders aus Fabrikaten, sehr beliebten Weinen und Obst aus den umlie-

genden Gegenden. Adrianopel zählt 100,000 Einwohner, worunter 50,000 Türken, 30,000 Griechen, 20,000 Armenier und Juden. Die Griechen haben einen eigenen Erzbischof. Es gibt keinen Pascha in Adrianopel, sondern die Verwaltung theilt sich zwischen dem Gouverneur, der das Kommando des Schlosses führt, dem Mollah, der die Religions- und Justiz-Angelegenheiten, und dem Postandschi-Baschi, der die Polizei leitet. Diese drei Beamten werden von der Pforte ernannt, und korrespondiren direkt mit ihr. — Adrianopel war ehemals die Hauptstadt der Bessen, eines thrakischen Volkes, und hieß Uscudama. Kaiser Hadrian, ihr zweiter Gründer, gab ihr seinen Namen. Die benachbarten Ebenen sind in der Geschichte durch die große Schlacht berühmt, in welcher Konstantin den Licinius besiegte. Auch Valens wurde dort von den Gothen geschlagen, und in einer Hütte, wohin man ihn nach seiner Verwundung gebracht hatte, lebendig verbrannt. Amurad II. nahm Adrianopel im Jahr 1360 den Griechen ab, und es blieb von dieser Zeit an die Residenz der Sultane bis zur Eroberung von Konstantinopel durch Mahomet II. im Jahr 1453.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Durch die Versetzung des Physikus Dr. Bürglin von Schönau nach Bühl ist das Physikat Schönau, verbunden mit der tarismäßigen Besoldung von 399 fl. Geld und 120 fl. für Pferdfourage, in Erledigung gekommen.

Frankfurt am Main, den 19. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
 Söhne 1820 72 3/4
 dito herausgekommene Serien 98

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
 Beobachtungen.**

20. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 3/4. 1,1 L.	7,7 G.	54 G.	D.
M. 2 1/2	28 3/4. 0,9 L.	14,7 G.	45 G.	ND.
N. 10	28 3/4. 0,8 L.	9,4 G.	50 G.	ND.

Ziemlich heiter — ganz klar.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. 6.6 Gr. 2.7 Gr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungs-Kommissär, der schon 20 Jahre in dieser Eigenschaft angestellt, zuvor aber in Berechnungen war, sowohl im Rechnungs- als

Rechtspolizeifach recipirt ist, und die besten Zeugnisse besitzt sucht als Kommissär oder Scribent eine Anstellung.

Auf gefällige Anzeige bei dem Zeitungs-Komtoir werden die Zeugnisse übersendet werden.

Karlsruhe. [Erkenntniß.] Der Defecteur Heinrich Wezinger von hier, Hautboist bei dem Großherz. Linien-Infanterieregiment Großherzog Nr. 1, hat sich auf die öffentliche Aufforderung vom 7. Sept. v. J. nicht gestellt. Er wird deshalb seines Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt, und die persönliche Strafe im Betretungsfalle gegen ihn vorbehalten.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1828.
 Großherzogliche Stadtdirection.
 Baumgärtner.

Bühl. [Erb- und Mühle-Versteigerung.] Infolge gantrichterlicher Verfügung vom 27. Aug. d. J. Nr. 17,566, wird die zur Santmasse des Bürger- und Müllermeisters Franz Kettig von Mischweiler gehörige herrschaftliche Erblehenmühle, die Mattenmühle genannt, bestehend in einer zweiflügeligen Behausung mit 3 Mahlgängen, 1 Schätgang und Hanselaul, nebst Scheuer, Stallung, Garten und dazu gehörigem 1 Tauen Matten,

Dienstag, den 14. Okt. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle selbst, mit Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert.

Auf der Mühle haftet ein Erbcanon von 16 Viertel Korn und auf der Plaul 18 fr. Geldzins.

Dieses wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Bühl, den 15. Sept. 1828.
 Großherzogliches Amtsevisorats-
 Arenz.

Heidelberg. [Fahrriß-Versteigerung u. Gläubiger-Aufforderung.] Aus der Verlassenschaft des Uhrmachers Heinrich Manns von hier werden

Mittwoch, den 15. Oktober d. J.,

in der Behausung des Kleidermachers Müller auf der untern Straße, Kleider, Fetten, Weißgeräthe, Schreibwerk und verschiedener Hausrath, sodann eine Turmuhr, eine Anzahl Glanz- und Taschenuhren, Uhrmacher-Handwerkzeuge und andere Instrumente versteigert.

Zugleich fordert man die Gläubiger der Masse auf, ihre Ansprüche

binnen 6 Wochen

um so gewisser dahier anzumelden und rechtlich zu begründen; als sonst bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft dieselbe unberücksichtigt bleiben müßten.

Heidelberg, den 17. Sept. 1828.
 Großherzogliches Amtsevisorats-
 Höflin.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an den geringen Nachlaß des verstorbenen Ernst, Wäckermeister dahier, aus irgend einem Forderungsgrund Ansprache zu machen hat, wird aufgefordert, solche

binnen 8 Tagen

bei diesseitiger Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Aufsolgung an die hinterbliebenen Kinder geschieht.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1828.
 Großherzogliches Stadtamtsevisorats-
 Kerler.